

# Der Kampf gegen die Versuchungen

## - Die hauptsächlichsten Versuchungen der Anfänger -

### Tanquerey

(Auszüge aus: *Grundriss der asketischen und mystischen Theologie*)

Aus den angegebenen Quellen entstehen allerhand Versuchungen für Anfänger. Es gibt deren aber einige, die sie besonders anzugehen scheinen. Es sind das 1. die aus Tröstungen und Trockenheiten entstehenden Täuschungen. 2. Der Mangel an Beharrlichkeit. 3. Die Hast. 4. Zuweilen Skrupel.

### Täuschungen der Anfänger bezüglich der Tröstungen/ Trockenheiten

**Im allgemeinen gewährt Gott den Anfängern fühlbare Tröstungen, um sie an seinen Dienst zu fesseln. Dann werden sie ihnen eine Zeitlang entzogen, um ihre Tugend zu prüfen und zu festigen.** Es gibt nämlich Seelen, die der Meinung sind, einen hohen Grad von Heiligkeit zu besitzen, wenn sie viele Tröstungen haben. Verschwinden diese dann und finden sich dafür innere Trockenheit und Trostlosigkeit ein, so halten sie sich für verloren. Somit ist es wichtig, ihnen die richtige Auffassung vom inneren Trost und innerer Trockenheit beizubringen und sie dadurch vor der Vermessenheit und ebenso vor Entmutigung zu bewahren.

### 1. Die Tröstungen

#### Wesen und Entstehen

a) **Fühlbare Tröstungen sind sanfte Regungen, die das Gefühl ergreifen und tief empfundene geistige Freude auslösen.** Das Herz erweitert sich und schlägt freudiger, das Blut kreist schneller, das Antlitz ist verklärt, die Stimme voller Rührung, und zuweilen offenbart sich diese Freude durch Tränen. - Diese fühlbaren Tröstungen unterscheiden sich von den geistlichen, die meistens den fortschreitenden Seelen verliehen werden und höherer Art sind, da letztere durch Erleuchtung auf den Verstand und durch Antrieb zu Gebet und Tugend auf den Willen wirken. Übrigens finden sich die beiden oft vermischt vor. Was wir davon sagen werden, bezieht sich sowohl auf die einen wie auf die anderen.

b) **Diese Tröstungen können aus einer dreifachen Quelle herrühren:**

- 1) Von **Gott**, der mit uns wie eine Mutter mit ihrem Kinde verfährt und uns durch die in seinem Dienste empfundenen Süßigkeiten anzieht, um uns leichter von den falschen Freuden der Welt loszulösen.
- 2) Vom **Teufel**, der auf Nervensystem, Phantasie und Gefühl wirkt und auf diese Weise gewisse fühlbare Rührungen hervorrufen kann. Dieser bedient er sich, um uns zu unklugen Strengheiten anzutreiben, zur Eitelkeit, Vermessenheit, auf die bald Entmutigung folgt.
- 3) Von der **Natur** selbst. Es gibt Menschen, deren Naturanlage phantastisch, leichterregbar, optimistisch ist und die in der Pflege der Frömmigkeit ganz naturgemäß Nahrung für ihr Gefühlsleben finden.

## Vorteile

Tröstungen sind gewiss von Nutzen.

- a. Sie **erleichtern die Erkenntnis Gottes**. Die von der Gnade unterstützte Phantasie stellt sich gern die **Liebenswürdigkeit Gottes** vor. Das Herz **verkostet** sie. **Man hat Freude** am Gebet, an der Betrachtung. Die Seele **erfasst besser** die **Güte Gottes**.
- b. Sie tragen zur **Stärkung des Willens** bei. **Da dieser nicht mehr in den niederen Seelenkräften Hindernisse, sondern im Gegenteil wertvolle Hilfe findet, löst er sich vom Geschöpflichen leichter los, liebt Gott inniger und, dank der durch das Gebet erlangten Unterstützung, hält er besser die kräftigen Vorsätze, zu denen er sich ermuntert fühlte. Infolge der fühlbaren Liebe zu Gott erträgt er tapfer die täglichen kleinen Opfer und legt sich gern einige Abtötungen auf.**
- c. Durch sie **erwerben** wir **Gewohnheiten** der Sammlung, des Gebetes, des Gehorsams und der Liebe zu Gott, die auch nach dem Aufhören der Tröstungen in gewissem Masse andauern.

## Gefahren

Dennoch bergen die Tröstungen auch Gefahren.

- a. Sie **erregen eine Art geistlicher Naschhaftigkeit**, so dass man mehr an den Tröstungen Gottes als am Gott des Trostes haftet. Sind sie vergangen, vernachlässigt man seine geistlichen Übungen und seine Standespflichten. Selbst im Augenblicke, da man sich ihrer erfreut, ist die Andacht noch lange nicht tiefgehend. Während man nämlich z.B. noch über das Leiden Christi Tränen vergießt, verweigert man ihm das, Opfer dieser fühlbaren Freundschaft oder jener Entbehrung! **Echte Tugend kann aber nur da sein, wo die Liebe zu Gott bis zum Einschluss des Opfers vordringt.** "Viele Seelen haben derartige Zärtlichkeitsgefühle und Tröstungen. Nichtsdestoweniger hören sie nicht auf, recht lasterhaft zu sein. Folglich haben sie keine wahre Liebe zu Gott und noch viel weniger wahre Frömmigkeit."<sup>1</sup>
- b. Sie **begünstigen oft den Hochmut** unter der oder jener Form.
  - 1) **Eitles Wohlgefallen an sich selbst**. Empfindet man Trost, **fällt das Beten leicht, so hält man sich gern für heilig, während man doch noch ein Neuling in der Vollkommenheit ist!**
  - 2) **Prahlerci**. Man möchte **mit anderen über diese Tröstungen sprechen, um sich hervorzutun**, zuweilen werden sie einem dann für längere Zeit entzogen.
  - 3) **Vermessenheit**. Man ist der festen Überzeugung, **unbesiegbar zu sein, setzt sich manchmal der Gefahr aus oder beginnt wenigstens der Ruhe zu pflegen, gerade wenn man seine Anstrengungen verdoppeln und Fortschritte machen sollte.**

## Verhalten gegen die Tröstungen

Um aus den Tröstungen rechten Nutzen zu ziehen und den bezeichneten Gefahren zu entgehen, ist folgendes zu beachten:

- a. Wohl darf man bedingungsweise nach Tröstungen verlangen, mit der Absicht, sich ihrer zu bedienen, um Gott zu lieben und seinen Willen zu erfüllen. So lässt uns die Kirche am Pfingstfeste in der *Collecta* um die Gnade des geistlichen Trostes bitten. **Tatsächlich ist die Tröstung eine Gabe Gottes, welche bezweckt, uns beim Werke unserer Heiligung behilflich zu sein. Man muss sie daher sehr hochschätzen und darf sie begehren, aber nur in Unterwürfigkeit unter den heiligen Willen Gottes.**
- b. **Werden uns solche Tröstungen geschenkt, nehmen wir sie dankbar und demütig an, uns ihrer unwürdig erkennend und Gott alles Verdienst zuschreibend.** Gefällt es

---

<sup>1</sup> Philothea, 4. Buch, 13. Kap.

ihm, uns wie verwöhnte Kinder zu behandeln, so sei er dafür gepriesen, aber gestehen wir unsere Unvollkommenheit ein, da wir noch der Kindermilch bedürfen. "*Milch habt ihr nötig, nicht feste Speise.*" (Hebr 5,12b). **Vor allem rühmen wir uns ihrer nicht, denn das wäre das sicherste Mittel, sie zu verlieren.**

- c. **Haben wir sie in Demut empfangen, so gebrauchen wir sie gewissenhaft nach der dessen, der sie uns schenkte. Er aber gewährt sie uns, wie der hl. Franz v. Sales sagt,<sup>2</sup> damit wir sanft gegen jedermann und lieberfüllt gegen ihn seien.** Liebeerfüllt gegen ihn sein, heißt aber ihm gehorchen, seine Gebote halten, seinen Willen tun, seinen Wünschen nachgeben, kurz, ihn in Demut und Gehorsam umarmen.
- d. **Endlich muss man überzeugt sein, diese Tröstungen werden nicht immer dauern und man muss Gott um die Gnade bitten, ihm auch in der Trockenheit zu dienen, sollte er sie uns schicken. Unterdessen wolle man nicht durch Geistesanstrengungen diese Tröstungen festhalten, sondern halte Maß in ihnen und klammere sich fest an den Gott allen Trostes.**

## 2. Die Trockenheit

**Um uns in der Tugend zu befestigen, sieht sich Gott veranlasst, uns von Zeit zu Zeit innere Trockenheit zu schicken.** Erklären wir hier 1. deren Wesen, 2. die ihr zugrunde liegende Absicht der Vorsehung, 3. unser Verhalten ihr gegenüber.

### Wesen

**Trockenheit ist Entziehung der fühlbaren und geistlichen Tröstungen, welche Gebet und Übung der Tugenden erleichtern. Trotz oft erneuter Anstrengungen findet man keinen Geschmack am Gebet, empfindet sogar Langeweile und Ermattung dabei, und die dafür angesetzte Zeit erscheint sehr lang.** Glauben und Vertrauen fehlen scheinbar. Die Seele, sonst frisch und freudig, gerät in eine Art Erstarrung. **Nur vom Willen gleichsam gestoßen, schleppt man sich weiter. Das ist gewiss ein recht peinlicher Zustand.** Dennoch hat er auch sein Gutes.

### Absicht der Vorsehung

- a. **Sendet Gott uns Trockenheit, so geschieht es, um uns von allem Geschaffenen loszulösen, selbst von dem in der Frömmigkeit gefundenen Glück, damit wir lernen, Gott allein und um seiner selbst willen lieben.**
- b. **Er will uns auch verdemütigen, indem er uns zeigt, die Tröstungen schulde er uns nicht, sondern gewähre sie als ihrem Wesen nach unverdiente Gunst.**
- c. **Durch die Trockenheit werden wir noch mehr gereinigt, sei es von früheren Fehlern, sei es von gegenwärtigen Anhänglichkeiten und allem selbstsüchtigen Streben. Im Dienste Gottes stehen zu müssen, ohne Lust, lediglich aus Überzeugung und Willenskraft, ist mit Leiden verbunden. Gerade dieses Leiden ist Sühne und Wiedergutmachung.**
- d. **Endlich befestigt Gott uns in der Tugend. Will man beharrlich sein im Beten und Gutestun, muss man energisch und andauernd seine Willenskraft in Tätigkeit setzen.** Diese Übung eben befestigt die Tugend.

---

<sup>2</sup> Vgl.: Philothea, 4. Buch, 13. Kap.

## Verhalten

- a) Da die Trockenheit manchmal **von eigenen Fehlern herrührt**, muss man zunächst gründlich, jedoch ohne übertriebene Unruhe, untersuchen, **ob man sie nicht selbst verschuldet** habe,
- 1) durch mehr oder weniger **freiwillige Regungen der eitlen Selbstgefälligkeit oder des Stolzes**.
  - 2) durch eine **Art geistiger Trägheit oder unzeitige Anspannung**.
  - 3) durch **Aufsuchen menschlicher Tröstungen, allzu sinnlicher Freundschaften, weltlicher Lustbarkeiten. Gott nämlich will kein geteiltes Herz**.
  - 4) durch **Mangel an Aufrichtigkeit dem Seelenführer gegenüber**. "Denn," sagt der hl. Franz v. Sales,<sup>3</sup> **"wenn ihr den hl. Geist belügt, müsst ihr euch nicht wundern, dass er euch seinen Trost verweigert."** - Ist der Grund der Trockenheit erkannt, so demütige man sich und suche ihn zu entfernen.
- b) Haben wir diese Prüfung **nicht selbst verschuldet**, so gilt es, sie gut auszunützen.

Damit das gelinge, muss man **sich in der Überzeugung bestärken, es sei verdienstlicher, Gott ohne Geschmack und ohne Trost zu dienen als unter vielen Tröstungen. Zur Gottesliebe genügt es, Gott lieben zu wollen**. Übrigens besteht der vollkommenste Akt der Liebe in der Gleichförmigkeit unseres Willens mit dem göttlichen.

Zur Erhöhung des Verdienstes bei diesem Akt gibt es nichts Besseres, als sich **mit dem Heiland zu vereinigen**, der im Ölgarten aus Liebe zu uns Widerwillen und Traurigkeit empfinden wollte, und mit ihm zu wiederholen: **"Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen."** (Lk 22,42).

Besonders darf man sich **nie entmutigen, nichts von seinen Übungen, Anstrengungen und Vorsätzen unterlassen**, sondern muss **den lieben Heiland nachahmen, der sein Gebet verlängerte, als Todesangst ihn befiel**. *"Und er betete in seiner Qual noch inständiger."* (Lk 22,44a)

Weisungen für den Seelenführer

Auf diese Lehren von Tröstungen und Trockenheit muss man oft zurückkommen, damit sie von den zu leitenden Seelen gut verstanden werden. Trotzdem nämlich meinen sie, viel besser zu handeln, geht ihnen alles nach Wunsch und Belieben, als gegen den Strom schwimmen zu müssen. Jedoch nach und nach wird das Licht hierüber klarer. **Haben sie erst gelernt, sich zur Zeit des Trostes nicht überheben und während innerer Trockenheit sich nicht niederschlagen lassen, werden sie schnellere und andauerndere Fortschritte machen**.

Datei: *Tanquerey - Kampf gegen die Versuchungen - 4 - Täuschungen der Anfänger bezüglich der Tröstungen*

---

<sup>3</sup> Philothea, 4. Buch, 14. Kap.